

Dr. med. Herbert Wilhelm Kappauf

Internist mit Schwerpunkt Onkologie – Hämatologie – Psychoonkologie, Starnberg



Lebenslauf:

- 01.12.1952 geboren in Güttern / Bayern
Eltern: Monika und Alfred Kappauf
vier Geschwister
- seit 24.03.1982 verheiratet mit der Sozialpädagogin Brigitte Kappauf, geb. Weyrauther, ständiges Lernen, Staunen, und Gefordertwerden durch zwei Töchter: Anna, geb. 03.09.83, und Leonie, geb. 17.01.1985
- 1959 - 1964 Besuch der Volksschule Fuchsmühl / Bayern
- 1964 -1970 Besuch des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth
- 1970 - 1971 Austauschschüler an der Elizabethtown Highschool, Elizabethtown/USA als Stipendiat. High School Diplom
- 1971 - 1972 Rückkehr in die 13. Klasse des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth. Abitur
- 1972 - 1977 Studium der Humanmedizin an der Friederich-Alexander-Universität Erlangen. Studienbegleitend regelmäßig studentische Sitzwachen auf Intensivstationen
- 08/75 - 09/75 Auslandsfamulatur am El Gomhouria Hospital, Kairo / Ägypten.
- 09/77 Sprachstipendium an der Universität Angers / Frankreich
- 10/77 - 09/78 Medizinstudium (Praktisches Jahr) an der Universität Rennes / Bretagne als Stipendiat des DAAD und der französischen Regierung
(Innere Medizin / Kardiologie, Chirurgie, Neurologie)
- 23.10.1998 Letzter Abschnitt der Ärztlichen Prüfung an der Friederich-Alexander-Universität Erlangen
- 30.10. 978 Approbation als Arzt
- 30.11.1978 Promotion zum Dr. med. mit "magna cum laude" an der Friederich-Alexander-Universität Erlangen mit der

humangenetischen Arbeit: "Der Einfluss von Anticlastogenen auf den chemisch induzierten Schwesterchromatidaustausch".

01.12. - 30.09.1979	Assistenzarzt an der Inneren Abteilung des Dr.-Otto-Gessler Krankenhauses, Lindenberg / Allgäu (Chefarzt Dr. W. Gülden)
bis 30.06.2003	Medizinische Onkologie und Hämatologie (Vorstand: Prof. Dr. W. M. Gallmeier, ab 01.01.2003 Prof. Dr. med. M. Wilhelm) am Klinikum Nord der Stadt Nürnberg
bis 31.12.1987	als Assistenzarzt
ab 01.01.1988	als Oberarzt und Leiter der " <i>Arbeitsgruppe Psychoonkologie an der 5. Medizinischen Klinik</i> ", dabei
27.02.1985	Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin
10.02.1988	Anerkennung der Teilgebietsbezeichnung "Hämatologie"
10.02.1989	(inzwischen "Hämatologie und Internistische Onkologie")
15.04.1989	Anerkennung der Zusatzbezeichnung "Psychotherapie"
2. 11. 1996	European Certification on Medical Oncology (ESMO-Prüfung)
27.05.1999	Anerkennung als Facharzt für Psychotherapeutische Medizin
2002	im Berufungsverfahren für eine C4-Professur für Palliativmedizin an der RWTH Aachen dritter Listenplatz auf dem von der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen der Ministerin für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgelegten Berufungsvorschlag
seit Oktober 2003	Niederlassung und Aufbau einer Internistischen Schwerpunktpraxis Onkologie – Hämatologie – Psychoonkologie in Starnberg mit beleg- und konsiliarärztlicher Tätigkeit am Klinikum Starnberg, externer Kooperationspartner der 2006 eröffneten Einheit für Palliativmedizin

Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Onkologie (PSO) in der deutschen Krebsgesellschaft

Ca. 100 Publikation besonders zu den Themen Palliativmedizin, Psychoonkologie, Schmerztherapie und Beziehungsmedizin einschließlich der Monografien „Nach der Diagnose Krebs – Leben ist eine Alternative“ (zusammen mit Prof. Gallmeier, derzeit 7. Auflage, Herder; russische Ausgabe 2002) und „Wunder sind möglich. Spontanheilung bei Krebs“ (2003, Herder, derzeit 4.Auflage).

Mehr als 200 wissenschaftliche Vorträge und Fortbildungsseminare